



Sachbearbeitung	KITA - Kindertagesbetreuung in Ulm		
Datum	23.05.2023		
Geschäftszeichen	KITA		
Vorberatung	Jugendhilfeausschuss	Sitzung am 14.06.2023	TOP
Beschlussorgan	Fachbereichsausschuss Bildung und Soziales	Sitzung am 21.06.2023	TOP
Behandlung	öffentlich		GD 207/23

Betreff: Qualität in Ulmer Kindertageseinrichtungen

Anlagen: Qualifizierungsprogramm für pädagogische Fachkräfte 2023
Finanzierung Sprach-Kitas 2023 für 2022

Antrag:

1. Den Bericht zur Kenntnis zu nehmen

Maike Tobies-Jungenkrüger

Zur Mitzeichnung an:

BM 1, BM 2, C 2, FB BuS, OB, SO, ZSD/HF

Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des

Gemeinderats:

Eingang OB/G _____

Versand an GR _____

Niederschrift § _____

Anlage Nr. _____

Sachdarstellung:

Zusammenfassende Darstellung der finanziellen Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen:	nein
Auswirkungen auf den Stellenplan:	nein

1. Qualität in Ulmer Kindertageseinrichtungen (Kitas)

1.1. Inklusive Pädagogik in Ulmer Kindertageseinrichtungen

Diversität und Vielfalt sind gelebter Alltag unserer Stadtgesellschaft und spiegeln sich in den Kindertageseinrichtungen Ulms wieder. Die Dimensionen von Diversität umfassen nicht nur individuelle Fähigkeiten oder Einschränkungen wie eine Behinderung, sondern auch Geschlecht, sexuelle Orientierung, Hautfarbe, ethnische oder kulturelle Zugehörigkeit, sozioökonomischer Status, Alter oder Körperformen um nur einige zu nennen. Diese Diversität erfordert in den Kindertageseinrichtungen eine Kultur der gelebten Vielfalt und Inklusion. Wie mit der vorhandenen Diversität umgegangen wird, legt einen wichtigen Grundstein für das Aufwachsen der Kinder. Dies prägt, wie Kinder im weiteren Leben Vielfalt und Diversität wahrnehmen und begegnen. So kommt dem Elementarbereich eine Schlüsselrolle zu, um auf Basis der Diversität eine gemeinsame Kultur der Vielfalt und Inklusion zu leben.

In diesem Verständnis sind die Ulmer Kindertageseinrichtungen Orte, an denen eine vorurteilsbewusste Begegnung von Kindern, Eltern und pädagogischen Fachkräften ermöglicht werden soll, in denen ein gemeinsames Miteinander gelebt und gelernt werden kann. Die Kinder in den Ulmer Kindertageseinrichtungen wachsen so in dem Bewusstsein auf: Es ist normal, verschieden zu sein! Dabei lernen sie, mit Menschen respektvoll zusammenzuleben, die anders sind als sie selbst. Jedes Kind, soll dabei in seiner Ganzheit und Vielfältigkeit gesehen werden, wie dies auch im Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen (2014, S.48) vorgegeben wird:

„Jedes Kind hat ein Recht auf gleichberechtigte Bildungschancen und soziale Teilhabe. Dies erfordert von allen Beteiligten eine Haltung und ein Handeln mit dem Ziel der Inklusion. Die pädagogische Fachkraft ist herausgefordert, die vorgefundene Vielfalt anzuerkennen, sie als Bereicherung zu verstehen und sich mit Bildungsbarrieren auseinanderzusetzen, diese abzubauen und Zugangswege zu erweitern.“

Zentral für die Umsetzung von Inklusion ist die Etablierung einer inklusiven Haltung. Diese umfasst die Akzeptanz und Wertschätzung von Vielfalt, das Auseinandersetzen mit Unterschieden und Ungleichheiten, Prägungen und eigenen Werten, sowie die Bereitschaft zur Reflexion des eigenen Handelns. Hierbei werden die pädagogischen Fachkräfte durch eine Vielzahl von Fortbildungen zu den Themengebieten Inklusion im Rahmen des Qualifizierungsprogramms "Bildung Offensiv Ulm" unterstützt (siehe 2.2). Dieses Verständnis von Inklusion bildet den Rahmen für den pädagogischen Alltag und Umgang mit Vielfalt. Dementsprechend sind alle pädagogischen Fachkräfte durch ihr alltägliches pädagogisches Handeln gefordert, eine bewusste inklusive Haltung einzunehmen.

Die Entwicklungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass Krisen und daraus resultierende gesamtgesellschaftliche Herausforderungen mittlerweile vielfältiger auftreten und sich häufig auch überlagern, wie beispielsweise die Covid-19-Pandemie oder der Angriffskrieg auf die Ukraine und vermehrte Fluchtbewegungen. So zeigen mittlerweile eine Vielzahl an Studien auf, dass die psychische Belastung von Kindern in Deutschland seit dem Ausbruch der COVID-19 Pandemie zugenommen hat (vgl. Maldei-Gohring et al. 2022)¹. Im kindlichen Verhalten in den Kindertageseinrichtungen äußert sich dies beispielsweise durch eine verstärkte körperliche Unruhe, geringere Frustrationstoleranz, geringere Impulskontrolle und mehr Konflikten im Gruppenalltag (vgl. Ravens-Sieberer et al. 2022)². Zudem zeigen einige Kinder einen deutlichen Lern- und

¹ Maldei-Gohring, T., Hellbach, C., Betz, T., Hechler, T. (2022): Folgen der Corona-Pandemie für die psychische Gesundheit von Kita-Kindern. In: Frühe Kindheit, 3, S. 12-19

² Ravens-Sieberer, U., Kamann, A., Devine, J., Löffler, C., Reiß, F., Napp, A.K. Hilbert, M., Naderi, H., Hurrelmann, K., Schlack, R., Hölling, H., Erhart, M. (2022): Seelische Gesundheit und Gesundheitsverhalten von Kindern und Eltern während der COVID-19-Pandemie - Ergebnisse der COPSYP-Längsschnittstudie. Deutsches Ärzteblatt; 119

Entwicklungsrückstand, da sie aufgrund der Kita-Schließungen während der Pandemie auf professionelle Bildungsangebote während dieser Zeit verzichten mussten. Dieser hohe Bedarf auf Seiten der Kinder führt zu einer gesteigerten Anforderung an die alltägliche pädagogische Arbeit und damit verbunden an die pädagogische Qualifikation der Fachkräfte in den Kitas. Zeitgleich weisen Studien auf die steigende berufliche Erschöpfung der pädagogischen Fachkräfte hin³⁴. Diese ergibt sich einerseits aus den beschriebenen gestiegenen Anforderungen im pädagogischen Alltag. Andererseits speist sie sich aus dem steigenden Personalmangel und einer hohen Personalfluktuation in den Kita-Teams. Diese Umstände erschweren es deutlich, die pädagogische Arbeit auf einem qualitativ hohen Niveau weiter zu entwickeln, um jedem Kind in seiner Einzigartigkeit gerecht zu werden⁵.

Kindertageseinrichtungen stehen im Hinblick auf diese steigende Heterogenität vor der Herausforderung, allen Kindern die gleichen Rechte auf eine qualitativ hochwertige Bildung von Beginn und damit eine bestmögliche Entwicklung, orientiert an den je individuellen Bedarfen und Bedürfnissen zu ermöglichen. Wie können trägerübergreifende Rahmenbedingungen in den Kindertageseinrichtungen in Ulm geschaffen werden, um jedes einzelne Kind bestmöglich in der Entfaltung seiner Persönlichkeit zu unterstützen? Hierfür bedarf es das Thema Inklusion weiter und tiefer zu denken und Vielfalt als Querschnittsthema bei allen Entscheidungen für alle Ulmer Kindertageseinrichtungen miteinzubeziehen. So betrifft das Thema Inklusion und Vielfalt nicht nur alle Kinder, alle Eltern und Bezugspersonen der Kinder, sondern auch alle pädagogischen Mitarbeiter*innen. In diesem Sinne erleben sich alle Kinder, aber auch ihre Eltern und die pädagogischen Fachkräfte als gleichwertigen Teil einer Gemeinschaft. Kindertageseinrichtungen haben zum Ziel Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit herzustellen und sich aktiv gegen vorurteilsbehaftete Diskriminierung einzusetzen.

Vor diesem Hintergrund sind pädagogische Fachkräfte mehr denn je in ihrer Professionalität gefordert. Hier bedarf es, die pädagogische (Weiter-)Qualifizierung der Fachkräfte nicht aus den Augen zu verlieren. Um dieser Herausforderung gerecht zu werden, werden in Ulm unterschiedliche Maßnahmen zur Qualitätssicherung umgesetzt:

Im Rahmen des trägerübergreifenden Fortbildungsprogrammes "Bildung Offensiv Ulm" wird den pädagogischen Fachkräften ein vielfältiges Angebot an Fortbildungen auf qualitativ hohem Standard eröffnet. In der Programmplanung werden dabei sowohl aktuelle Themen und Herausforderungen (wie oben skizziert) berücksichtigt, als auch Grundlagen des pädagogischen Handelns gemäß des baden-württembergischen Orientierungsplanes angeboten. Einen besonderen Stellenwert nimmt bei den angebotenen Veranstaltungen das Thema der (Selbst-) Reflexion des pädagogischen Handelns und die Erweiterung des Fachwissens sowie der Handlungskompetenzen ein.

Ein weiterer Baustein, um den gewachsenen Herausforderungen in den Kitas zu begegnen ist die Einführung der zweijährigen Weiterbildung zur "Fachkraft für inklusive Pädagogik in Kindertageseinrichtung", die seit 2022 angeboten wird (siehe 2.3). Durch die Weiterbildung investiert die Stadt Ulm trägerübergreifend in das pädagogische Personal der Ulmer Kindertageseinrichtungen und bietet die Möglichkeit, sich fachlich weiter zu qualifizieren. Die Teilnehmenden der Weiterbildung entwickeln über die zwei Jahre hinweg fundierte Kompetenzen, um die inklusive Haltung in den Kitas zu stärken und bringen ihr pädagogisches Wissen ein, um eine erste Einschätzung von Situationen vorzunehmen. Die ersten beiden Durchgänge aus dieser

3 Meyer, N., & Buschle, C. (2020). Soziale Arbeit in der Corona-Pandemie: Zwischen Überforderung und Marginalisierung; Empirische Trends und professionstheoretische Analysen zur Arbeitssituation im Lockdown. (IUBH Discussion Papers - Sozialwissenschaften, 4)

4 nifbe (2023): Viele Beschäftigt in der Sozialen Arbeit vor dem Burnout. <https://www.nifbe.de/infoservice/aktuelles/2277-viele-beschaeftigte-in-der-sozialen-arbeit-vor-dem-burnout>

5 Universität Leipzig: Auswirkungen der Corona-Pandemie für Kita-Fachkräfte. <https://www.erzwiss.uni-leipzig.de/institut-fuer-paedagogik-und-didaktik-im-elementar-und-primarbereich/newsdetail/artikel/interview-verlffentlicht-auswirkungen-der-corona-pandemie-fuer-kita-fachkraefte-2022-02-11> ssoar-2020-meyer_et_al-Soziale_Arbeit_in_der_Corona-Pandemie.pdf

Weiterbildung werden im Jahr 2024 im Rahmen eines Abschlusskolloquiums zertifiziert. Bereits jetzt wird sowohl von Teilnehmenden als auch ihren jeweiligen Kita-Leitungen von einem sehr bereichernden Einfluss auf den Gruppenalltag berichtet.

Perspektivisch wird in den nächsten Jahren im Rahmen der trägerübergreifenden pädagogischen Fachberatung ein stadtweites trägerübergreifendes Netzwerk der zertifizierten Fachkräfte für inklusive Pädagogik aufgebaut. So wird ein Raum geschaffen, um die Weiterentwicklung ihrer fachlichen Expertise durch einen regelmäßigen Austausch über die Themen Inklusion und Vielfalt zu unterstützen und weiterzuentwickeln.

Doch auch für alle anderen Kindertageseinrichtungen in Ulm stellt die trägerübergreifende pädagogische Fachberatung eine Anlaufstelle zu den Themen Qualität und Sprache, sowie Qualifizierung und Inklusion dar. Eine Vernetzung mit städtischen Beratungsstellen und Unterstützungssystemen, sowie den trägerspezifischen Fachberatungen wird auf diese Weise implementiert.

2. Qualifizierungsprogramm "Bildung Offensiv Ulm"

Die Qualität der frühkindlichen Bildung und Betreuung steht und fällt in Kindertageseinrichtungen mit den Menschen, denen die Kinder dort begegnen. Durch vielfältige, aktuelle und qualitativ hochwertige Fortbildungsangebote soll die Fachlichkeit des pädagogischen Personals kontinuierlich weiterentwickelt und so in die Ulmer Kitas getragen werden. Die stetige Qualifizierung der pädagogischen Fachkräfte ist darum ein wichtiger Baustein der Qualitätssicherung in den Ulmer Kindertageseinrichtungen.

Genau hier setzt das im Rahmen der Ulmer Bildungsoffensive seit 2004 angebotene trägerübergreifende Fortbildungsprogramm "Bildung Offensiv" an. Eine am baden-württembergischen Orientierungsplan orientierte Auswahl an Fortbildungen, die von erfahrenen und spezialisierten Referentinnen und Referenten angeboten wird, wird dem Wunsch der pädagogischen Fachkräfte nach fachlicher Weiterentwicklung gerecht und unterstützt zudem die Personalentwicklung in den Einrichtungen.

2.1. Rückblick auf das Jahr 2022

Das Fort- und Weiterbildungsjahr 2022 war auf vielfältige Weise geprägt von den Aus- und Nachwirkungen der COVID-19-Pandemie. So griffen im ersten Quartal des Jahres noch Kontakt- und Versammlungsverbote, die die Veranstaltung von Präsenzveranstaltungen stark einschränkte oder erschwerte. Einige der geplanten Veranstaltungen konnten kurzfristig als Online-Format adaptiert und durchgeführt werden. Zeitgleich zeigte sich, dass die Situation in den Kindertageseinrichtungen durch die Spätfolgen der COVID-19-Pandemie bis heute sehr angespannt ist. Erhöhte Krankheitsfälle der pädagogischen Fachkräfte strapazierten die ohnehin schon angespannte Personalsituation zusätzlich. Vielen Einrichtungsleitungen war es oftmals kaum möglich, einzelne Personen ihres Teams für die Teilnahme an Fortbildungen freizustellen. Diese Situation führte dazu, dass sich das Anmeldeverhalten der pädagogischen Fachkräfte im Vergleich zu den Vorjahren stark verändert hat. Während in den Vorjahren der Großteil der Anmeldungen für das gesamte kommende Fortbildungsjahr bereits bei Erscheinen des neuen Qualifizierungsprogramms im Herbst eingingen, zeigte sich nun, dass Anmeldungen über das ganze Jahr verteilt eintreffen und sich zusätzlich eine Vielzahl der Teilnehmenden aufgrund der oben geschilderten Situation sehr kurzfristig abmelden müssen.

Im Jahr 2022 konnten trotz der genannten erschwerten Bedingungen 62 von 176 geplanten Veranstaltungen stattfinden. Im Vergleich zum Vorjahr 2021 konnten damit bereits wieder etwas

mehr der geplanten Fortbildungen stattfinden. Acht Fortbildungen fanden als Online-Angebote statt, 54 Fortbildungen im Präsenzformat. Ein sehr hohes Interesse erfuhren die Online-Vorträge im Rahmen des Treffpunkts Frühkindliche Bildung und Erziehung. Folgende Themen wurden angeboten:

- "Wenn der Tod kommt, verstecke ich mich, damit er mich nicht findet." - Wie Kinder Sterben und Tod erleben - und wo sie unsere Hilfe brauchen" mit Prof. Dr. Matthias Hugoth, emeritierter Professor für Erziehungswissenschaft und Elementarpädagogik an der Katholischen Hochschule für Sozialwesen, Freiburg, am 15.02.2022
- "Wildes und gewagtes Spiel - Warum dosierte Risiken nicht nur die kindliche Risikokompetenz steigern!" mit Dr. Joachim Bensel, Verhaltensbiologe, Mitinhaber der Forschungsgruppe Verhaltensbiologie des Menschen, Fachbuchautor aus Kandern, 03.05.2022
- "Mehr Sprache im pädagogischen Alltag: Mehrsprachigkeit als Ressource leben!" mit Anna Dintsioudi, Dipl.-Psychologin, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Nifbe, Forschungsstelle für Entwicklung, Lernen und Kultur, Osnabrück, 15.11.2022

Bei allen drei Online-Vorträgen standen 100 Plätze zur Verfügung, die jedes Mal innerhalb kürzester Zeit belegt waren. So konnten mit diesem Format 300 Personen erreicht werden. Teilweise sogar mehr, da die Aufzeichnung der Veranstaltung von der teilnehmenden Person an ihr Team verschickt oder im Rahmen einer Teambesprechung gemeinsam angeschaut wurde.

An den ein- oder mehrtägigen Fortbildungen nahmen knapp 470 pädagogische Fachkräfte teil. Im Vergleich zum Vorjahr lässt sich auch hier ein Zuwachs verzeichnen. Die Aufteilung nach Trägern ergibt folgendes Bild:

Fachkräfte aus evangelischen Einrichtungen	55 Personen
Fachkräfte aus Kitas in freier Trägerschaft	132 Personen
Fachkräfte aus katholischen Einrichtungen	133 Personen
Fachkräfte aus städtischen Kitas	119 Personen
Sonstige (meist Kindertagespflegepersonen)	43 Personen

Von den 439 teilnehmenden Fachkräften aus Kindertageseinrichtungen arbeiten rund 27 Prozent in städtischen Kitas, 30 Prozent in Kitas in freier Trägerschaft, 30 Prozent in katholischen und 13 Prozent in evangelischen Kitas.

2.2. Qualifizierungsprogramm 2023 - Inhalte und Schwerpunkte

Im Qualifizierungsprogramm 2023 sind insgesamt 136 Fortbildungen und vier Vorträge im Rahmen des Treffpunkts Frühkindliche Bildung und Erziehung geplant. Die vorläufigen Anmeldezahlen liegen mit 2040 Anmeldungen so hoch wie nie zuvor (Stand März 2023). Dies spiegelt den hohen Bedarf an Fortbildungen sowie die große Fortbildungsbereitschaft der pädagogischen Fachkräfte wider. Gleichzeitig spitzt sich im Vergleich zum Vorjahr die angespannte Personalsituation in vielen Kindertageseinrichtungen noch weiter zu. Dies führt dazu, dass trotz einer hohen Anmeldezahl einige Fortbildungen abgesagt werden mussten bzw. müssen. Um dennoch eine Verlässlichkeit der angebotenen Fortbildungen zu erhöhen, wurden bereits für 2023 die Anzahl der Fortbildungen etwas reduziert, so dass sich die Anzahl der Teilnehmenden auf weniger Fortbildungen verteilt und damit die Wahrscheinlichkeit steigt, dass trotz kurzfristiger Absagen die Veranstaltungen

durchgeführt werden können.

Parallel dazu werden die Abläufe im Rahmen des Qualifizierungsprogramms digitalisiert. So konnte die Überarbeitung des Online-Anmeldeformulars umgesetzt und die Einrichtungsleitungen mit dem digitalen Anmeldeprozedere vertraut gemacht werden. Mehr als die Hälfte der Anmeldungen werden bereits digital getätigt. Die Einrichtungsleitungen, die diese Form der Anmeldung nutzen, berichten hierdurch von einer deutlichen Entlastung. Zudem werden auch im Jahr 2023 weiterhin Fortbildungen im Online-Format angeboten.

Die Themenwahl des Fortbildungsprogrammes 2023 orientiert sich an den Bedarfen der Praxis und greift aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen auf. Durchgängige Themenschwerpunkte sind die alltagsintegrierte sprachliche Bildung und Förderung, inklusive Pädagogik in Kindertageseinrichtungen und die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren. Zusätzlich wurden den Einrichtungsleitungen und Trägern der Kindertageseinrichtungen mittels eines Online-Fragebogens die Möglichkeit eröffnet, Themen- und ReferentInnenwünsche miteinzubringen. Im Jahr 2023 wird beispielsweise das Thema Kinderschutz, sowie die Entwicklung und Umsetzung eines Kinderschutzkonzeptes im Rahmen mehrerer Veranstaltungen aufgegriffen. Zudem werden aufgrund der großen Nachfrage zusätzliche Fortbildungen für Leitungen und stellvertretende Leitungen angeboten. Fortbildungen, für die bislang die meisten Anmeldungen eingegangen sind, nehmen im Jahr 2023 folgende Themen in den Blick:

- Von "Kratzbürsten" und "Schmusekatzen" - die sozial-emotionale Entwicklung von Kindern zwischen 0 und 3 Jahren
- Was hilft Kindern, sich selbst im Griff zu haben? Grundlagen exekutiver Funktionen und Unterstützungsmöglichkeiten im Kita-Alltag
- Gemeinsam das Beste für die Kinder finden: Entwicklungsgespräche mit Eltern führen und sie für Kooperationen gewinnen
- Regeln und Rituale für Kinder in der Kita: Zwischen Unterstützung und Belastung
- Kinder brauchen Schutz! Vorgehen bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung nach §8a SGB VIII
- Hallo und hurra, sind denn alle da? Den Morgenkreis neu und kreativ gestalten mit Themen rund um den Jahreskreis
- Autistische Kinder verstehen lernen und den Alltag mit ihnen entspannt und bildungsreich gestalten
- Warum sprichst du denn nicht? Wie können wir spätsprechende Kinder im Krippen- und Kita-Alltag unterstützen?
- Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern
- Schüchtern, empfindlich, ängstlich - oder einfach ganz normal? Hochsensible Kinder verstehen, fördern und stärken
- "Ruhelose Kinder" in der Kita und was es ihnen leichter machen könnte
- Hauen, Kratzen, Beißen: Konflikte von Kleinstkindern feinfühlig begleiten

Diese Darstellung zeigt, dass der Umgang mit Kindern, deren Verhalten die Fachkräfte im Kita-Alltag herausfordert, eine große Herausforderung in den Kindertageseinrichtungen darstellt. Zudem werden auch Themen zu den Grundlagen der pädagogischen Arbeit stark nachgefragt.

2.3. Fachkraft für Inklusive Pädagogik in der Kindertageseinrichtung (QIP^{Zert})

Zwei Durchgänge der neu konzipierten zweijährigen Weiterbildung zur "Fachkraft für inklusive Pädagogik in der Kindertageseinrichtung" wurden 2022 gestartet. Diese Weiterbildung wird pädagogischen Fachkräften in Ulmer Kindertageseinrichtungen kostenfrei angeboten.

Ziel der Weiterbildung ist es, die teilnehmenden Fachkräfte durch Vermittlung von Fachwissen, aber auch das Reflektieren von Haltungen und Verhaltensweisen sowie von Abläufen und Gegebenheiten in der Einrichtung für eine inklusive Pädagogik zu sensibilisieren. Der inklusive Blick der Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf den Kita-Alltag, der sich hierdurch entwickelt, kann Kitas gerade dann unterstützen, wenn Vielfalt und Unterschiedlichkeit nicht nur als Chance gesehen werden kann, sondern auch zu herausfordernden Situationen im Alltag führt. Hier steht die Fachkraft für inklusive Pädagogik der Einrichtungsleitung und den KollegInnen in der Kita als kompetente Ansprechperson vor Ort zur Seite, die weiß, welche Fragen zur Situation gestellt werden können, welche Unterstützungssysteme aktiviert und/oder wie die Eltern ins Boot geholt werden können. Die Weiterbildung wird von der Forschungsgruppe *Verhaltensbiologie des Menschen in Kändern* und der Fachstelle *Chancen-gleich der Evangelischen Hochschule* in Freiburg fachlich begleitet und zertifiziert.

Mit der Einführung dieser Weiterbildung wird den pädagogischen Fachkräften eine sehr attraktive Möglichkeit sowohl zur fachlichen als auch persönlichen Weiterentwicklung ermöglicht. Gleichzeitig unterstützen die AbsolventInnen der Weiterbildung die inklusive Arbeit in ihren jeweiligen Einrichtungen in hohem Maße. In den beiden Durchgängen aus dem Jahr 2022 machen sich insgesamt 16 pädagogische Fachkräfte und Einrichtungsleitungen im Sommer 2024 auf den Weg zur Zertifizierung. Im Juli 2023 wird ein neuer Durchgang zur Fachkraft für Inklusive Pädagogik in der Kindertageseinrichtung angeboten.

2.4. Fachkraft für die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern unter drei Jahren (Qu3^{Zert})

Aufbauend auf dem bestehenden Qualifizierungsprogramm bietet die Stadt Ulm in Kooperation mit dem Transferzentrum für Neurowissenschaften und Lernen der Universität Ulm (ZNL) auch in diesem Jahr wieder eine Zertifizierung zur Fachkraft für Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern unter drei Jahren (Qu3^{Zert}) an. Seit 2012 haben 164 pädagogische Fachkräfte dieses U3-Zertifikat erworben. Im Februar 2023 konnte wieder ein neuer Durchgang mit Zertifizierung im Sommer 2024 beginnen. Im Vorfeld wurde aus den Einrichtungen berichtet, dass der Bedarf nach wie vor sehr hoch sei. Allerdings konnten einige der interessierten Personen nicht mit der Zertifizierung beginnen, da sie aufgrund der angespannten Personalsituation in den Kindertageseinrichtungen nicht zum Besuch der zehn erforderlichen Fortbildungstage sowie der Bearbeitung des Praxisthemas freigestellt werden konnten. Um diesem Umstand entgegenzukommen wird nun ein laufender Einstieg bis zum zweiten Transfermodul im Juni 2023 ermöglicht, da erfahrungsgemäß nach den Wintermonaten die Krankheitsfälle abnehmen und die personelle Belastung etwas abnimmt. Diese Möglichkeit wurde bereits von einer Einrichtung in Anspruch genommen. Zusätzlich wurden all jene Personen besonders angesprochen, die in den vergangenen Jahren mit der Zertifizierung begonnen hatten, jedoch aus unterschiedlichen Gründen diese unterbrechen oder abbrechen mussten. Der aktuelle Durchgang besteht momentan aus acht pädagogische Fachkräften. Die Möglichkeit des laufenden Einstiegs wird noch bis zum Ende des Stichtages weiterhin beworben.

3. Sprachliche Bildung und Förderung

Gute sprachliche Kompetenzen sind Voraussetzung für einen erfolgreichen Bildungs- und Lebensweg eines Menschen, weil sie seine emotionale, kognitive und körperliche Ausdruckskraft und Selbstregulation für die Eingebundenheit und demokratiefördernde Handlungen in der Gesellschaft unterstützen. Gemeinsames Anliegen aller Ulmer Kitas ist es, entsprechend des Orientierungsplans Baden-Württembergs der Entwicklung der sprachlichen Kompetenzen aller Kinder verstärkt Aufmerksamkeit zu widmen.

Seit 2002 verständigen sich Träger, Fachberatungen und pädagogische Fachkräfte auf trägerübergreifende Standards zum Bildungsauftrag *Sprache*, die seit 2003 in dem Leitfaden *"BILDUNG - Sprache - Ganzheitliche Sprachförderung in Ulmer Tageseinrichtungen für Kinder"* viermal aktualisiert, veröffentlicht und verankert wurde. Der pädagogische Leitfaden bildet eine Orientierungs- und Handlungsgrundlage für die sprachliche Bildung und Förderung in allen Ulmer Kindertageseinrichtungen.

Sprache wird in einem langen, komplexen Prozess und durch das Zusammenspiel zahlreicher Faktoren erworben. Individuelle Prädispositionen, Sprachvermögen, individuelle Motivation, Zugang zu sprachlichen Handlungen in ihrer Erfahrungsvielfalt beeinflussen den individuellen Lernerfolg. Abhängig von der Anzahl gelernter Sprachen, dem Alter bei Beginn des Erwerbs der deutschen Sprache sowie der sprachlichen Anregungsqualität im familiären Umfeld, verläuft der Spracherwerbsprozess bei Kindern sehr unterschiedlich. Kinder lernen Sprechen vor allem durch aktive sprachliche Handlungen, die in eine breite Summe an persönlichen Erfahrungen übergehen. Entscheidend für den kindlichen Spracherwerb sind die Qualität und die Quantität des sprachlichen Inputs, d. h., Kinder sind aktive Lernerinnen und Lerner, Sprache lernen sie in für sie bedeutsamen Situationen, die für sie Handlungsrelevanz besitzen und mit Menschen, die sich dafür interessieren, was sie zu sagen und zu zeigen haben. Dazu sind Sprachbildungsbegleiterinnen und Sprachbildungsbegleiter wichtig, die Zeit für das Kind haben, die zuhören, die sprachliche Interaktionen anregen und weiterführen, die ihre Aufmerksamkeit auf die Sprachentwicklung des Kindes richten und dies alltäglich, durchgehend und mehrdimensional tun (in geistigen und in körperlichen Aktivitäten mit den Kindern).

In Ulm liegt der Anteil von Kindern mit internationalen Wurzeln und Migrationserfahrung, und damit der Anteil der Kinder die mehrsprachig aufwachsen, bei ca. 50%. Eine reflektierte und wertschätzende Haltung gegenüber der Familiensprache ist entscheidend für einen gelingenden Spracherwerb jedes dieser Kinder: "Sprachentwicklung, Selbstwertgefühl, Vertrauen und Sicherheit gehen Hand in Hand" (Kieferle 2015)⁶. Mehrsprachigkeit als Ressource und nicht als Defizit zu sehen, ist hierfür grundlegende Voraussetzung und eine tägliche pädagogische Herausforderung zugleich.

In Ulm wurde deshalb das Konzept der alltagsintegrierten, sprachlichen Bildung zur Grundlage der pädagogischen Arbeit:

Alltagsintegrierte sprachliche Bildung und die dazu gehörenden Konzepte zeigen praxisnah und anschaulich wie sich Kinder in den ersten sechs Lebensjahren Sprache aneignen. Zugleich wird eindrücklich dargestellt, wie Sprache ihr Denken und soziales Handeln beeinflusst und welche besonderen Phänomene bei mehrsprachig aufwachsenden Kindern zu beobachten und zu berücksichtigen sind. Darüber hinaus wird darauf eingegangen, wie pädagogische Fachkräfte in den unterschiedlichen Situationen und Aktivitäten des Kita-Alltags die Sprache der Jüngsten entdecken, anregen und systematisch unterstützen können. In den Blick wird eine dialogische Grundhaltung von Fachkräften genommen.

⁶ Kieferle, Ch. (2015): Unterstützung von Mehrsprachigkeit in inklusiven Kindertageseinrichtungen. In: Reichert,-Garschhammer, E., Kieferle, Ch., Werftfein, Ch., Becker-Stoll, F. (Hrsg.): Inklusion und Partizipation - Vielfalt als Chance und Anspruch. Göttingen, 126 - 140

Alltagsintegrierte, sprachliche Bildung und Förderung geschieht nicht nebenbei. Sie bedeutet vielmehr eine kontinuierliche und bewusste Gestaltung von Alltagssituationen und erfordert eine kontinuierliche Qualifizierung aller pädagogischen Fachkräfte einer Kita (v. a. Qualifizierung zu entwicklungsbezogener Beobachtung und Anwendung des methodisch-didaktischen Wissens zu Phonetik, Wortschatz-, Grammatik-, Kommunikation-, Literacy, zu sprachanregenden, den kindlichen Äußerungen vorausgehenden Frage- und Modellierungsstrategien und Rückmeldungen, zum Verständnis für sprachliche Auffälligkeiten und Störungen sowie zum Einsatz der eigenen Stimme für eine kindgerechte Gestaltung der pädagogischen Situationen im Kita-Alltag) und regelmäßige Reflexion des eigenen sprachbewussten- und fördernden pädagogischen Handelns. Auch die Einbeziehung der Eltern und weiterer Bezugspersonen der Kinder ist wichtig für einen lernbegleitenden, kontinuierlichen Prozess. Für die alltagsintegrierte und systematische Sprachbildung in der Kita bieten z.B. die in Ulm bekannten und praxiserprobten Konzepte des Deutschen Jugendinstituts (DJI) theoretische und praktische Grundlagen, die im Rahmen der Ulmer Qualifizierung vermittelt und durch die Fachberaterinnen und Fachberater in der Zusammenarbeit mit den pädagogischen Fachkräften genutzt werden können.

Die externen Evaluationsergebnisse aus dem Jahr 2019 (GD 156/19) zeigten, dass besonders Kinder, die nicht von Anfang an Deutsch lernen oder Kinder, die sprachliche Verzögerungen zeigen, von der Sprachbildung in der Kita profitieren. Befragungen pädagogischer Fachkräfte hierzu zeigten eine hohe Bereitschaft zur weiteren Professionalisierung, ebenso auch eine hohe Sensibilität für sprachanregende Situationen und hohes Potenzial für die Anwendung von Sprachlehrstrategien in unterschiedlichsten Situationen. Deutlich wurde hierbei, dass sprachliche Bildung insbesondere bei Kindern mit Deutsch als Nicht-Muttersprache durchgängig sowohl die Kita-Zeit als auch die Grundschulzeit umfassen muss, wenn wir Chancengerechtigkeit ermöglichen wollen. Wir können Kinder, die Deutsch erst mit drei, vier oder fünf Jahren anfangen zu lernen, nicht mit denselben Maßstäben wie muttersprachlich aufwachsende Kinder messen und fördern. Vielmehr müssen wir ihre anderssprachigen Kompetenzen (dazu gehören auch Dialekte) für die gesamte Persönlichkeitsentwicklung nutzen. Viele dieser Kinder brauchen einfach mehr Zeit und Raum für vielfältige sprachliche Erfahrungen. Der Leistungsdruck kann auf Kinder blockierend wirken, ihr Selbstvertrauen mindern und schließlich ihre Bildungschancen einschränken. Belastend für Kinder können nicht nur die Erfahrungen sein, die sie machen, sondern auch eben jene Erfahrungen, die sie nicht machen können. Jedes Kind möchte erfolgreich, eigenständig und in die Gesellschaft eingebunden sein.

Das Jahr 2022 stand unter dem Zeichen der Bewältigung von Pandemiefolgen. Ein hoher Krankheitsstand pädagogischer Fachkräfte im ganzen Land, die sich daraus ergebende Mehrarbeit für die verbleibenden pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kitateams, zunehmende Stressbelastung nicht zuletzt aufgrund Entwicklungsverzögerungen und auffälligem Verhalten der Kinder führen dazu, dass das System vielerorts Ende des Jahres besondere Herausforderungen auch bezüglich der sprachlichen Bildung bewältigen musste (vgl. Fröhlich-Gildhoff 2022)⁷.

Das Thema Sprachbildung ist für pädagogische Fachkräfte in Ulm durch Sicherung trägerspezifischer und trägerübergreifenden Qualitätsstandards, Projekte, Fortbildungen und Fachberatung ein tief verankerter, bedacht geförderter Bestandteil pädagogischer Arbeit. Doch der aktuelle personelle Rahmen und die postpandemische Situation bringen auch hier das System 2022 an seine Grenzen. Die pädagogischen Fachkräfte ringen um Momente bewusster professioneller Reflexion, Vor- und Nachbereitung von (sprachlichen) Lernarrangements und können aufgrund von Personalengpässen Fortbildungen häufig nicht besuchen. Die Bedeutung von kurzen fachlichen Formaten der Impulsgebung und Reflexion haben in vielen Teams an Bedeutung gewonnen.

⁷ Fröhlich-Gildhoff, K. et al (2022): Das Kita-System steht vor dem Kollaps - Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler fördern die Politik zum schnellen Handeln auf. https://www.eh-freiburg.de/wp-content/uploads/2022/09/Das_Kita_System_steht_vor_dem_Kollaps-Appell_der_Wissenschaft-31Aug2022.pdf

Das Ulmer Konzept der Sprachbildung sieht eine Einbeziehung nachhaltiger wissenschaftsbasierter Projekte auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene vor. Im Jahre 2022 ging es mehr denn je darum, die bestehenden Strukturen und Ressourcen aufrechtzuerhalten. Diese, seit mehreren Jahren bereits bekannte Formate, sollen hier allem für neue Leser und Leserinnen in Kürze vorgestellt werden.

3.1. Bundesprogramm "Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist"

Mit dem Bundesprogramm "Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist" stärkt das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend seit Januar 2016 eine alltagsintegrierte sprachliche Bildung, eine inklusive Pädagogik sowie die Zusammenarbeit mit Familien in Kitas. Dabei erzielt das Programm eine enorme Flächenwirkung und unterstützt in hervorragender Weise die Umsetzung des trägerübergreifenden Ulmer Sprachförderkonzepts "Bildung Sprache. Alltagsintegrierte, ganzheitliche Sprachbildung und Sprachförderung in Ulmer Kindertageseinrichtungen - ein trägerübergreifendes Konzept".

Bereits in früheren Sitzungen des Jugendhilfeausschusses (GD 435/15, GD 397/16, GD 168/17, und GD 189/18, GD 175/20, GD 166/21) wurde ausführlich über das Bundesprogramm "Sprach-Kitas" berichtet.

Die ersten Ergebnisse der das Bundesprogramm begleitenden bundesweiten Evaluationsstudie (vgl. Anders et al. 2017; Anders et al. 2018; Anders et al. 2019) und Berichte der zusätzlichen Sprachfachberaterinnen in Ulm geben Hinweise, auch 2022 mögliche Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit in den Sprach-Kitas auf allen Ebenen der Qualität (Orientierungsqualität, pädagogische Strukturqualität, pädagogische Prozessqualität sowie Qualität des Familienbezugs) voranzubringen und verstetigen.

In den Ulmer Einrichtungen wird sichtbar, dass die Finanzierung durch den Bund sowie die kommunalen Zuschüsse eine weitere Strukturentwicklung ermöglichen sowie die Personalentwicklung und das Personalmanagement gleichzeitig zu fördern. Dies begünstigt die Umsetzung pädagogischer Ansätze, die alle Kinder und Familien stärken und somit neben der alltagsintegrierten Sprachbildung vor allem auch das Ziel der Inklusion in den Kitas fördern. Durch die Bundesförderung und kommunale Zuschüsse werden in Ulm 2022 64 halbe Stellen mit Aussichten auf das Programmende (davon 28 besetzt) für zusätzliche Sprach-Fachkräfte und 5 halbe Stellen für Sprach-Fachberatungen (davon 3 besetzt) gesichert.

Das Programm wird auch von wissenschaftlichen Beiräten und Fachexpertinnen und Fachexperten als sehr erfolgreich eingeschätzt. Auch die in Ulm beteiligten Träger, Kita-Leitungen, zusätzliche Sprach-Fachkräfte, Sprach-Fachberaterinnen und pädagogischen Fachberaterinnen der Stadt befürworten grundsätzlich die Fortführung des Bundesprogramms und sprechen sich für die Sicherung der strukturellen Qualität über das vermutliche Programmende hinaus, aus. Auch wenn der Fachkräftemangel eine Besetzung der ausgewiesenen fachlichen Sprach-Fachkraft-Stellen erheblich erschwert.

Die aktuelle Fortsetzung fördert neben der Weiterentwicklung und Umsetzung der Programmziele auch die trägerübergreifende Zusammenarbeit in Ulm. Durch die zusätzlichen personellen, materiellen und fachlichen Ressourcen wurde sechs Jahre lang kontinuierlich die Möglichkeit geschaffen, die Erfolge und Ergebnisse des Bundesprogramms in der frühkindlichen Bildung zu sichern. Die Nachhaltigkeit ist jedoch davon abhängig, ob Funktionsstellen für die Sprach-Fachkräfte und für die Sprach-Fachberatungen über eine Verlängerung der Förderung durch Bund oder Land hinaus zumindest zum Teil zu erhalten und allen Ulmer Kindertageseinrichtungen die Entwicklung zu Sprach- und Inklusionskitas zu ermöglichen.

Im November verlängerte der Bund die Finanzierung der Sprach-Kitas bis Juli 2023.

Qualitätsentwicklung ist dann dauerhaft erfolgreich, wenn Strukturen und personelle Ressourcen gesichert sind. Zugleich lebt sie von einem kontinuierlich fest verankerten (personell gesicherten) Lern- und Reflexionsprozess aller pädagogischen Fachkräfte. Mit dem Bildungsanspruch (auch im Sinne der Persönlichkeitsentwicklung) müssen wir Kinder immer in ihrem familiären Kontext behutsam wahrnehmen und sie mit ihren individuellen Bedürfnissen und Bedarfen in ihren Lernprozessen fachgerecht begleiten.

Förderzeitraum

1. Förderwelle: 01. Januar 2016 bis 31. Dezember 2020
2. Förderwelle: 01. Januar 2017 bis 31. Dezember 2020
3. Förderwelle: 01. Januar 2021 bis 31. Dezember 2022
4. Förderwelle: 01. Januar 2022 bis 31. Juni 2023

Beteiligte Einrichtungen

Insgesamt wurden in Ulm in der 1. Förderwelle (2016 bis 2020), in der 2. Förderwelle (2017 bis 2020) und im Nachrückverfahren 68 Kitas in das Bundesprogramm aufgenommen. Im Mai 2021 ermöglicht der Bund noch einer weiteren Einrichtung die Teilnahme an dem Programm, von dem dann vorerst 64 Ulmer Kitas profitieren. Seit 2020 ist zu beobachten, dass in Folge des Fachkräftemangels die 50 Prozent-Stellen der zusätzlichen Sprachfachkräfte in den teilnehmenden Kitas schwierig nachzubeseetzen sind. Dies hat zur Folge, dass die Stellen längere Zeit vakant sind. Im Kindergartenjahr 2022/2023 konnten 36 Stellen nicht besetzt werden. Die Kitas bleiben weiterhin Teilnehmende des Bundesprogrammes und profitieren bei Bedarf (auf Anfrage) von der Sprachfachberatung, den Fortbildungen und Qualifizierungsangeboten sowie der Vernetzung mit den anderen Sprach-Kitas.

Bundeszuschuss

1. Zusätzliches Personal: Je Einrichtung eine 50% Fachkraftstelle, sowie für projektbezogene Sachkosten und Gemeinkosten, insgesamt 25.000 € jährlich.

2. Zusätzliche Fachberatung: Für Kita-Verbünde von 10 bis 15 Einrichtungen eine 50% Fachkraftstelle, sowie für projektbezogene Sachkosten und Gemeinkosten 32.000 € jährlich.

Insgesamt wurden für die 28 Ulmer Sprach-Kitas mit einer aktiven Sprach-Fachkraft 2022 Bundeszuschüsse in Höhe von 854.728 € zur Verfügung gestellt (s. Anlage).

Da die Bundesmittel zur Deckung der Projektkosten nicht ausreichen, erhalten die Träger auf Kostennachweis den Differenzbetrag aus kommunalen Mitteln erstattet (s. GD 435/15). Die zusätzlichen Kosten für die städtischen Kindertageseinrichtungen in Höhe von 98.324,43 € für 2022 sind bereits über das Budget 2022 der Abteilung Städtische Kindertageseinrichtungen (KITA) abgedeckt.

Die Mittel für die freien und kirchlichen Einrichtungen in Höhe von 98.675,35 € für 2022 sind im Haushalt 2023 eingeplant. Es ist davon auszugehen, dass auch im Jahr 2023 zusätzliche Projektmittel zur Deckung des Differenzbetrags für alle aktiv am Bundesprogramm "Sprach-Kitas" beteiligten Kindertageseinrichtungen und die Fachberatungsstellen erforderlich sind (s. Anlage).

Im Jahr 2022 erhalten alle Sprach-Kitas und der städtische Träger (für die Sprach-Fachberatung) zum zweiten Mal eine Zusatzförderung durch einen **Digitalisierungszuschuss** in Höhe von 900 € und einen **Aufholzuschuss** in Höhe von 3.200€, so dass die Sprach-Fachkraft- und Fachberatungsstellen teilweise aufgestockt wurden, Sprach-Fachkräfte und Sprach-Fachberaterinnen vertiefende Qualifizierung erfuhren, zusätzliches Spiel- und Lernmaterial beschaffen wurde, die pädagogischen Fachkräfte weitere, zusätzliche Professionalisierung durch extra eingeladene Kooperationspartner und Referentinnen und Referenten in Anspruch nahmen und viele Kinder neue Angebote erleben konnten (Kunst, Sport, Medien, Natur).

Fachliche Themen der Qualitätsentwicklung in den Sprach-Kitas waren im Jahre 2022 – Anpassung der Formate an die Pandemiefolgensituation in den Kitas:

- ❖ Zusammenarbeit mit Familien und Sicherung der Teilhabe der Eltern an dem Kita-Leben ihrer Kinder: Erweiterung der Formen der Zusammenarbeit durch Sicherung von Neuzugängen und Neuerfahrungen z.B. wöchentliche gemeinsame Kochzeiten in der Kita-Küche mit multinationalen Rezepten und Austausch
- ❖ Medienkompetenzförderung bei Kindern durch u.a. Projekte, in denen Kinder in Eigenregie einen kleinen Trickfilm erstellen und so viel darüber erfahren, wie Medien gemacht sind.
- ❖ Beratung der Eltern zur Mediennutzung ihrer Kinder und dem Teilhaberecht ihrer Kinder Medien auf eine kinderangemessene Art zu erfahren
- ❖ Alltagsintegrierte Sprachbildung mit ihren verschiedenen Anlässen und Formen im Alltag u.a. mit Schwerpunkten wie Mehr- und Quersprachigkeit, Sprachlerndokumentationen mithilfe von Videografie, Verknüpfung von sprachlicher Bildung mit Bildungsaktivitäten, z.B. in der Medienarbeit.
- ❖ Inklusion und vorurteilsbewusste Bildung u.a. zu Adultismus, Intervenieren mit Kindern bei diskriminierendem Verhalten, Empowerment
- ❖ Mit Blick auf Verstetigung der Inhalte nach dem Programmende entstanden Materialien und Austauschrunden zur Sicherung eines Ideenpools der Sprach-Kitas für alle Einrichtungen aller Träger

Sprach-Kita-Tandems aus Leitungen und Sprach-Fachkräften, wie auch Teams waren 2022 im Umgang mit den Herausforderungen der Pandemie erprobt, auf die Folgen hierbei jedoch kaum vorbereitet. Viele Kitas zeigten zwar Flexibilität und einen großen Ideenreichtum in der Programmgestaltung, vor allem in den vielfältigen Wegen der Kommunikation mit Kindern und ihren Familien. Die Aussicht jedoch auf das Programmende im Dezember 2022 beförderte eine starke Fluktuationswelle, zehn Sprachfachkräfte und weitere im Jahr 2023 folgend verließen die Sprach-Kita-Teams, obwohl den Beschäftigten des städtischen Trägers rechtzeitig eine Weiterbeschäftigung als Erzieher/in angeboten wurde. Die Zusage zu der Programmverlängerung kam vielerorts zu spät.

In der Umsetzung der Qualifizierungsformate galt es den Druck rauszunehmen und die Verankerung der Sprach-Kita Inhalte in den pädagogischen Alltag kleinschrittiger zu gestalten. Alle Sprach-Kita Leitungen, Sprach-Fachkräfte und Teams konnten stets auf Flexibilität in Organisation Austausch- und Fortbildungsformate, Unterstützung und den fachlichen Rat ihrer Fachberatung zählen.

Den Akteurinnen und Akteuren gelang es neben den zahlreichen, individuellen Beratungsprozessen zwei Onlineveranstaltungen und sieben Präsenztreffen zur Reflexion, Qualifizierung und Verstetigung im Sinne gemeinsamer und individueller Programmziele umzusetzen.

3.2. Landesprogramm "Kompetenzen verlässlich voranbringen (VwV Kolibri)

Als Teil des "Paktes für gute Bildung und Betreuung" wurde Ende 2019 das Konzept "Kompetenzen verlässlich voranbringen" (kurz: Kolibri) beschlossen, mit dem die Landesregierung Baden-Württemberg Mädchen und Jungen möglichst frühzeitig in ihrer Entwicklung unterstützen und ihnen so unter anderem einen guten Start in die Grundschule ermöglichen möchte. Bereits bestehende Maßnahmen zur sprachlichen Förderung wurden hierfür weiterentwickelt und mit Maßnahmen zur elementaren Förderung (Förderung mathematischer Vorläuferfähigkeiten, motorischer Kompetenzen sowie sozial-emotionaler Kompetenzen) ergänzt. Durch diese

Förderangebote sollen Kinder mit Unterstützungsbedarf intensiver als bisher gefördert werden. Aufbauend auf der seit 2014 geführten Landesförderung SPATZ und dem Projekt "Schulreifes Kind" wurde das Landesprogramm in den vergangenen Jahren immer wieder leicht modifiziert, worüber in dem Jugendhilfeausschuss jährlich ausführlich berichtet wurde.

Bei Feststellung eines intensiven (über eine alltagsintegrierte Unterstützung hinausgehenden) Sprachförderbedarfs erhalten Kinder durch das Kolibri-Programm eine spezielle Förderung auf zwei verschiedenen Wegen:

- ISF+ (Intensive Sprachförderung plus) wird von einer qualifizierten Sprachfachkraft für Kinder ab 2 Jahren und sieben Monaten bis zum Schuleintritt durchgeführt.
- Sprachfördermaßnahme "Singen - Bewegen - Sprechen" (SBS, Sprachförderung im Rahmen der SBS-Bildungskooperation) wird für Kinder ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt von einem Tandem, bestehend aus einer für SBS-zertifizierten musikpädagogischen Fachkraft sowie einer pädagogischen Fachkraft im Sinne des § 7 Absatz 1 KiTaG oder einer qualifizierten Sprachförderkraft durchgeführt.

Kita-Jahr	Kitas	Gruppen insgesamt	Gruppen ISF+	Gruppen SBS	Geförderte Kinder
2022/2023	14	48	24	24	168

Aufgrund der Beteiligung vieler Ulmer Kitas am Bundesprogramm "Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist" und aufgrund des hohen Verwaltungsaufwands zu Lasten der direkten Förderzeit entschlossen sich viele Einrichtungen an dem Landesprogramm nicht teilzunehmen. Die Pandemiesituation machte auch den meisten Kitas unmöglich, gemischte Kindergruppen zu bilden und so musste eine weitere Einrichtung auf das Programm im Jahr 2021 verzichten.

Landeszuschuss gemäß Verwaltungsvorschrift „VwV Kolibri“ vom 01. Oktober 2019:

Einen Zuschuss von 2.200 € erhalten Gruppen von drei bis sieben förderbedürftigen Kindern für 120 Förderstunden ISF+ (intensive Sprachförderung plus) oder Gruppen mit maximal 20 Kindern für 36 SBS-Förderstunden (Singen-Bewegen-Sprechen).

Die Einrichtungen entschieden in Abstimmung mit ihrem Träger über die Auswahl der Maßnahmen. Die Beantragung der ISF+ Gruppen ist von einem erhöhten, beim Kind festgestellten, intensiven Sprachförderbedarf abhängig.

Die beiden Maßnahmen ISF+ und SBS sind inhaltlich und strukturell sehr unterschiedlich, deshalb nicht vergleichbar (z. B. wegen der Förderstundenzahl von 120 vs. 36 Stunden).

Das Ziel des aktuellen Landesprogramms bleibt wie in den früheren Jahren bei der Landesförderung SPATZ stets das Gleiche: Kinder mit einem festgestellten zusätzlichen Sprachförderbedarf sollen möglichst früh zusätzlich zu dem Alltagsgeschehen im Kita-Alltag eine intensive Sprachförderung erfahren.

3.3. Abenteuer Lesen - Ulmer Initiative

Das 2003 gegründete Projekt "Abenteuer Lesen" ist bei der Bürgeragentur ZEBRA e.V. angesiedelt. Das Projekt Abenteuer Lesen wird fachlich unterstützt vom kommunalen Netzwerk der Stadtbibliothek, sowie der Abteilung Städtische Kindertageseinrichtungen, das ehrenamtliche Vorlesezeiten für Kindertageseinrichtungen, Schulen, die zentrale Kinderbibliothek, die Stadtteilbibliotheken und andere Einrichtungen organisiert. Die Vorlesepaten und -patinnen werden im Rahmen des trägerübergreifenden Qualifizierungsprogrammes "Bildung Offensiv" qualifiziert,

erhalten aber auch im Rahmen des bundesweiten "Netzwerks Vorlesen" viele interessante Informationen und (Vor-) Leseempfehlungen.

Im Jahr 2022 konnten die ehrenamtlichen Vorlesepatinnen und Paten punktuell wieder in den Kitas vorlesen. Aufgrund vielseitiger Hygieneregungen, sozialer Einschränkungen hatten in manchen Einrichtungen auch Eltern das Vorlesen von Geschichten übernommen. In der Zukunft werden viele Vorlesepatinnen und Vorlesepaten altersbedingt ausscheiden. Die Projektverantwortlichen und Kooperationspartner suchen gerade nach neuen Lösungen. Die Erfahrung des Vorlesens prägt und stärkt Kinder kognitiv, emotional und sozial. Diesen sehr wichtigen Bildungsbereich haben pädagogische Fachkräfte deshalb immer im Fokus.

